



Über die Zukunft der Walkmühle wird jetzt entschieden.
Und **Sie** entscheiden mit.



Chem. Ra

WAT

Sehr geehrte Bürger,
Sehr geehrte Mitglieder der Rathausfraktionen,
Sehr geehrte Stadverordnete, Mandats- und Entscheidungsträger,
Sehr geehrte Vertreter der Presse und der Medien,

durch die anstehende Sanierung der Wiesbadener Walkmühle und die kommenden Haushaltsberatungen werden jetzt und in den kommenden Wochen entscheidende Weichen für die Zukunft des Kulturstandortes in der Walkmühle gestellt.

Da der Fortbestand des dortigen Kulturbetriebes in Frage steht, möchte der Künstlerverein Walkmühle Ihnen auf den folgenden Seiten einen zusammenfassenden und transparenten Überblick über die zentralen Fakten, Fragen und Perspektiven in Zusammenhang mit der Walkmühle vermitteln. Wir halten es für entscheidend, dass Sie sachlich und gut informiert sind, ein klares Bild der Zusammenhänge erhalten und sich eine eigene, fundierte Meinung bilden können.

Und wir möchten Sie explizit zur Kommunikation und zu Gesprächen mit uns einladen, in denen wir gemeinsam mit Ihnen Fragen erörtern und Ihre Anregungen austauschen können.

Wulf Winckelmann

Künstlerverein Walkmühle e.V.
– Vorsitzender des Vorstandes –



»Dies ist ein besonderer Ort mit hoch erfreulichen Ausstellungen, die mich staunen lassen.«

Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, 1978 bis 1988 Leiter der Kunsthalle Basel, 1991 bis 2001 Direktor des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main und Schirmherr des Kunstfestivals zum zehnjährigen Bestehen des Künstlervereins zum kulturellen Programm in der Walkmühle.



Der Künstlerverein Walkmühle ist ein sichtbares Beispiel für bürgerschaftliches Engagement und direkte Bürgerbeteiligung.

2003 überließ die Stadt mehrere brachliegende Räume im Kernensemble der Walkmühle dem Künstlerverein zur Nutzung als Ateliers zu einem symbolischen Mietzins, sowie mietzinsfrei weitere Flächen für eine öffentliche Kulturnutzung. Alle diese Flächen befanden sich damals in einem Zustand der Verwahrlosung.

Durch die günstige Überlassung der Flächen wurde den Künstlern wirtschaftlich indes nicht nur ermöglicht, diese Räumlichkeiten auf eigene Kosten infrastrukturell soweit instandzusetzen, um dort dem eigenen künstlerischen Schaffen nachzugehen, sondern sie ermöglichte ihnen auch ein umfangreiches bürgerschaftliches Engagement für das öffentliche Kulturleben der Stadt.

Seit seinem Bestehen hat der Verein auf ehrenamtlicher Basis ein reiches und vielfältiges öffentliches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm geschaffen. Es umfasst Gruppenausstellungen mit zumeist gesellschaftlich relevanten Themenstellungen, Kultursalons, Lesungen, Vorträge, Theaterprojekte, Kammerkonzerte, kunstpädagogische Kinder- und Jugendprojekte und Kulturprojekte für Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. In einhundertvierzig dieser Veranstaltungen konnten sich in den letzten elf Jahren annähernd eintausend verschiedene Künstlerinnen und Künstler der unterschiedlichsten Sparten aus dem In- und Ausland austauschen und ihre Arbeit öffentlich präsentieren. Dabei entstanden auch zahlreiche Kooperationen mit anderen freien Kulturträgern in Wiesbaden, die über keine eigenen geeigneten Präsentationsflächen verfügen.

Mit diesem Engagement schufen die Nutzer der Ateliers und weitere beteiligte Akteure des Vereins für die Stadt und ihre Bürgern einen innovativen, lebendigen und öffentlichen Kulturort mit stetig steigenden Besucherzahlen, dessen Strahlkraft mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinausreicht.

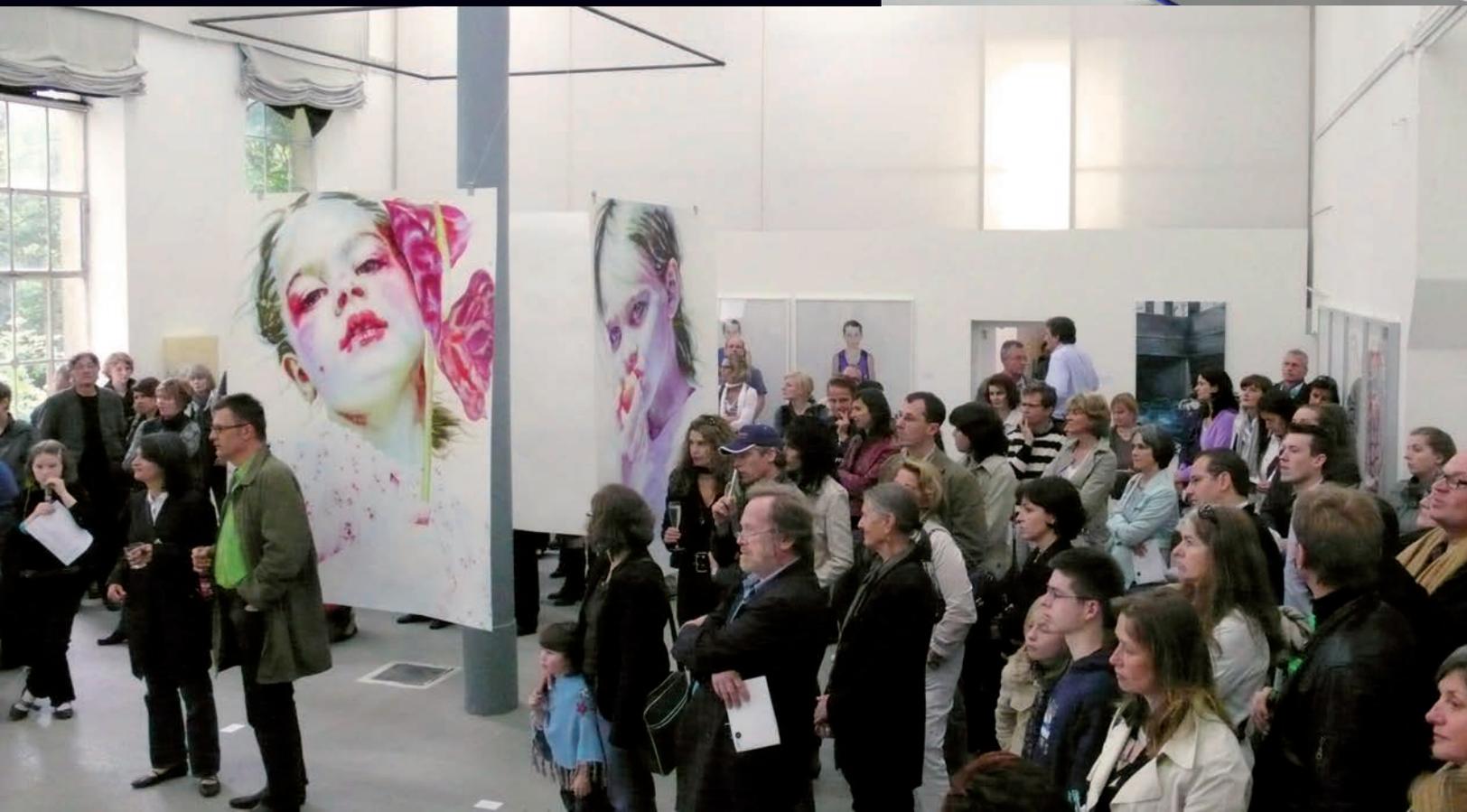
Die Bedeutung des Künstlervereins und Kulturstandortes Walkmühle wurde zunehmend erkannt und gewürdigt. 2006 erhielt der Künstlerverein zur Unterstützung seiner Kulturarbeit erstmalig einen institutionellen Zuschuss. 2011 wurde der Verein für seine Arbeit und für die Bereicherung des kulturellen Lebens in Wiesbaden mit dem Kulturpreis der Landeshauptstadt ausgezeichnet.¹⁾

1) In der Begründung zur Verleihung des Preises heißt es: »Der Künstlerverein Walkmühle e.V. hat in den vergangenen Jahren die Walkmühle zu einem lebendigen und innovativen Zentrum der Bildenden Kunst und der Kultur in Wiesbaden geformt. Seit 2004 wurden dort zahlreiche hochkarätige Ausstellungen und Veranstaltungen durchgeführt, die das Kulturleben der Stadt bereichert und beeinflusst haben. Die Walkmühle ist ein Ort geworden, in dem Kunst und Kultur im wahrsten Sinne des Wortes erlebt werden können. Die große und positive Resonanz, die diese Arbeit bei Besuchern und in den Medien findet, unterstreicht die Qualität der Arbeit des Künstlervereins Walkmühle und seiner Protagonisten.«



»Die Walkmühle soll als kulturelles Zentrum und Veranstaltungsort in Wiesbaden nachhaltig etabliert und eine dauerhafte kulturelle Nutzung ermöglicht werden.«

Beschluss der Wiesbadener Stadverordnetenversammlung.



Eine Zukunftsperspektive: Der Stadverordnetenbeschluss von 2013.

Bereits ab 2004 entwickelte der Künstlerverein Walkmühle in enger Kooperation mit den Fachämtern und dem Magistrat der Landeshauptstadt ein eigenes Konzept für die Sanierung und dauerhafte Nutzung der Walkmühle als Zentrum der Kunst. Dieses sah eine Übernahme der städtischen Gesamtliegenschaft Walkmühle durch den Künstlerverein Walkmühle in Form eines Erbbaurechtsvertrages vor. Die Sanierung selbst sollte in Zusammenarbeit mit der Wiesbadener Kreishandwerkerschaft erfolgen und zum Pilotprojekt für eine Verbundausbildung von Handwerkerlehrlingen werden. Ab 2011 äußerte schließlich auch ein privater Investor Interesse an der Immobilie.

Im Verlauf des Jahres 2012 wurde deutlich, dass sich sowohl für das Erbbaurechtsmodell des Vereins als auch für die Pläne des Investors keine politischen Mehrheiten finden lassen würden, da laut des Magistrats das wirtschaftliche Risiko bei den vorliegenden Planungen in Ermangelung von Eigenkapital letztlich auf Seiten der Stadt verbleibe, und gleichzeitig keine oder zu wenig städtische Steuerungsmöglichkeiten für das Projekt bestünden. Ungeachtet dessen wollte die Stadt Wiesbaden aber weiterhin am Konzept des Kulturstandortes Walkmühle festhalten, zumal sich dieser bereits sehr erfolgreich etabliert hatte und alle anderen städtischen Konzeptansätze für die Liegenschaft in der Vergangenheit gescheitert waren.

Aus diesem Grund beschlossen die Stadverordneten am 23. Mai 2013 eine Vorlage des Magistrats, in dessen Kurzbeschreibung der Bildenden Kunst in der Wiesbadener Kunstszene eine erhebliche Bedeutung beigemessen wird. Unter Punkt 2 dieses Beschlusses wird der Zweck definiert, wonach die Walkmühle als kulturelles Zentrum und interdisziplinärer Veranstaltungsort in Wiesbaden nachhaltig etabliert und eine dauerhafte kulturelle Nutzung ermöglicht werden soll.²⁾

Der Beschluss sieht die Übertragung der Walkmühle und aller Flurstücke des Gesamtareals (zwei Wohnhäuser und mehrere Baugrundstücke) an die WIM Liegenschaftsfonds GmbH & Co. KG zu einem symbolischen Preis von 1,- Euro vor.³⁾ Weiterhin wurde beschlossen, an die WIM einen bereits im vorangegangenen Doppelhaushalt für die Walkmühle eingestellten Sanierungszuschuss von 4 Mio.€ für den oben genannten vorgesehenen Zweck zu leisten.⁴⁾ Auch die Erlöse aus der geplanten Veräußerung der Baugrundstücke sollen gemäß der ergänzenden Erläuterungen des Beschlusses für das Gesamtprojekt verwendet werden, in dessen Rahmen zur primär kulturellen Nutzung auch noch weitere Nutzungen in den Bereichen Gastronomie, Naherholung und Wohnen hinzukommen.

- 2) Stadverordneten-Beschluss Nr. 0215 vom 23.05.2013 zur Magistratsvorlage 12-V-04-0010, Punkt 2:
»Im Rahmen des zu erarbeitenden Konzeptes soll das Eigentum weiterhin bei der WIM Liegenschaftsfonds GmbH & Co. KG bleiben. Dabei soll die Walkmühle als kulturelles Zentrum und Veranstaltungsort in Wiesbaden nachhaltig etabliert und eine dauerhafte kulturelle Nutzung ermöglicht werden. Die Belegungsrechte für den Teil der kulturellen Nutzungen – entsprechend dem von Dezernat V zu erarbeitenden Konzept – sollen auf das Kulturdezernat übertragen werden.«
- 3) Stadverordneten-Beschluss Nr. 0215 vom 23.05.2013 zur Magistratsvorlage 12-V-04-0010, Punkt 4:
»Dezernat III/8023 wird beauftragt und ermächtigt, alle in der Begründung der Sitzungsvorlage genannten Flurstücke des Areals Walkmühle zu einem symbolischen Kaufpreis in Höhe von 1 € an die WIM Liegenschaftsfonds GmbH & Co. KG zu übertragen.«
- 4) Stadverordneten-Beschluss Nr. 0215 vom 23.05.2013 zur Magistratsvorlage 12-V-04-0010, Punkt 5:
»An die WIM Liegenschaftsfonds GmbH & Co. KG wird ein Zuschuss in Höhe von 4.0 Mio. € zur Sanierung der Walkmühle für den vorgesehenen Zweck geleistet. Die Finanzierung erfolgt aus den bei IM-Projekt I.02802 "Investitionszuschuss Walkmühle" bereitstehenden Mitteln.«

Ein erster Schritt zur Umsetzung: Das Flächennutzungskonzept.

Gemäß des Auftrages der Stadtverordneten wurde die WIM gebeten, zusammen mit den Dezernaten V und IV ein Immobilienkonzept zu entwickeln, das auf einem Konzept des Dezernats V (Schule, Kultur und Integration) zur zukünftigen kulturellen Nutzung der Walkmühle zugeschnitten sein soll.⁵⁾

In einem ersten Schritt wurde daher durch das Kulturdezernat in Kooperation mit der WIM, den beteiligten Architekten und dem Künstlerverein ein Flächennutzungskonzept für die zukünftigen Kulturflächen in der Walkmühle erarbeitet und 2014 mit der WIM verabschiedet.⁶⁾

Obwohl der Stadtverordnetenbeschluss zuvorderst eine kulturelle Nutzung der Walkmühle vorsieht, wurde – in Anbetracht des hohen Investitionsbedarfes für die Sanierung einerseits und der begrenzten Haushaltsmittel für eine dauerhafte Subventionierung der Kulturflächen andererseits – der Anteil der zukünftig rein kulturell genutzten Flächen reduziert, um dadurch eine Realisierung des Gesamtvorhabens zu ermöglichen.

Das abgestimmte Flächennutzungskonzept sieht in Zukunft daher insgesamt 1842 qm Kultur-nutzfläche für den Künstlerverein Walkmühle vor, was lediglich nur noch einem Anteil von ca. 38% an der künftigen Gesamtnutzfläche des Kernensembles der Walkmühle entspricht.⁷⁾ Von diesen Kulturflächen entfallen 827 Quadratmeter auf den öffentlichen Präsentations- bzw. Veranstaltungsbereich inkl. zugehöriger Toiletten, Lager- und Verkehrsflächen sowie ein Atelier für ein öffentliches Stipendiaten-Austauschprogramm. 1015 Quadratmeter betragen die Flächen für elf Künstlerateliers inkl. Lagerflächen und Sanitärbereiche.

Weitere kulturelle Nutzungen, die der Künstlerverein im Rahmen seines Konzeptes für einen interdisziplinären Kulturort Walkmühle ausdrücklich wünscht, wie etwa durch den Verein ARTist e.V. (Musik), durch Theater- und kunstpädagogische Gruppen oder vergleichbare Projekte, sind in diesem Flächenkonzept noch nicht berücksichtigt.

Insgesamt sollte im Rahmen eines Gesamtimmobilienkonzeptes für die Walkmühle auch außerhalb der rein kulturellen Nutzungen solchen Nutzungen der Vorzug gegeben werden, die mit der Kunst und Kultur in einem synergetischem Einklang stehen. Dies können zum Beispiel gewerbliche Nutzungen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft, Werkstätten, Gastronomie und Naherholungseinrichtungen sein, sowie – auf dem Gesamtareal und vornehmlich außerhalb des Walkmühl-Kernensembles – auch Wohnnutzungen.

5) Stadtverordneten-Beschluss Nr. 0215 vom 23.05.2013 zur Magistratsvorlage 12-V-04-0010, Punkt 1:
»Die WIM Liegenschaftsfonds GmbH & Co. KG wird gebeten zusammen mit Dezernat IV und Dezernat V i.v.m. Dezernat I/20 ein Immobilienkonzept für die Walkmühle zu erarbeiten, das auf eine von Dezernat V zu erarbeitenden Konzeption zur zukünftigen Nutzung der Walkmühle zugeschnitten ist.«

6) Die definierten Kulturflächen sind Bestandteil der dem Dezernat V und dem Künstlerverein von der WIM übermittelten detaillierten Grundrisspläne vom 18.07.2014 und in diesen als solche gekennzeichnet.

7) Nach einer Bestandsaufnahme und Auswertung durch das Hochbauamt vom 13.02.2013 lassen sich alleine im Kernensemble der Walkmühle zukünftig 4814 Quadratmeter wirtschaftlich nutzen. Die WIM geht von 4800 Quadratmetern aus.



»Für acht Euro fünfzig pro Quadratmeter werden Sie weder ein gemeinnütziges öffentliches Kulturprojekt noch ein einziges Künstleratelier betreiben können.«

Wulf Winckelman, Vorsitzender des Künstlervereins Walkmühle e.V.

Warum ist der Kulturstandort Walkmühle dennoch akut gefährdet?

Im Februar 2015 wurde von der WIM dem Kulturamt, das gemäß des Stadtverordnetenbeschlusses Generalmieter der kulturell genutzten Flächen werden soll, ein Angebot zur Anmietung der Kulturflächen vorgelegt. Hierin sind die monatlichen Kosten pro Quadratmeter auf 6,- € zzgl. 2,52 € Nebenkosten angesetzt. Bei 1842 Quadratmetern Kultur Nutzfläche entspräche dies jährlichen Gesamtkosten in Höhe von etwa 188.000,- Euro im Jahr alleine für die Miete und Nebenkosten.

Ein Teil dieser Summe wird für das Kulturamt durch die Vermietung der Ateliers an die Künstler refinanziert werden können. Jedoch ist eine Vermietung von Atelierflächen für monatlich 8,52 € pro qm an freischaffende Künstler nicht darstellbar. Eine finanzielle Förderung der Atelierflächen ist bei diesem Preisniveau also unumgänglich. In Beratungen zwischen dem Kulturamt und dem Verein wurde eine Orientierung der künftigen Mieten am bereits bestehenden städtischen Ateliershaus (Kunsthhaus) am Schulberg vorgenommen. Hier beträgt die Ateliermiete 4,50 € pro qm inklusive Nebenkosten und allen Verbrauchskosten (Heizung, Wasser, Elektrizität).

Setzt man diese Miete an, verbleibt für die Atelierflächen immer noch ein städtischer Förderungsbedarf von 4,- € pro Quadratmeter. Bei 1015 qm Atelierfläche entspricht dies einer Summe von ca. 48.700,- € im Jahr.

Die Gesamtmietkosten für die öffentlichen Kulturbereiche von 827 qm betragen im Jahr etwa 84.500 € und müssten auch weiterhin vollständig bezuschusst werden. Es ergibt sich daher alleine für die notwendige Mietförderung ein jährlicher Gesamtbetrag von über 133.000,- Euro. Denn vom institutionellen Zuschuss, den der Verein bisher für seine öffentliche Kulturveranstaltungsaktivität erhält, ließe sich nicht einmal ein Drittel der Mieten für die Veranstaltungsflächen bezahlen – geschweige denn eine einzige Veranstaltung durchführen. Seit 2008 beläuft sich dieser Zuschuss auf 25.000,- Euro, was etwa einem Tausendstel der Gesamtzuweisungen und Zuschüsse entspricht, die aus dem Kulturhaushalt der Landeshauptstadt für Körperschaften, Verbände und Vereine im kulturellen Bereich aufwendet werden.⁸⁾

Eine in Zukunft ganzjährige Bespielung (bisher ruht der Veranstaltungsbetrieb in den Wintermonaten aufgrund fehlender Heizung) erfordert per se bereits eine Ausweitung des Budgets für die Kulturveranstaltungen. Hinzu kommt, dass die bisherige öffentliche Kulturarbeit, die in ihrem Gesamtumfang bereits jetzt mehreren Voll- und Teilzeitstellen entspräche, von den Ateliernutzern und weiteren Akteuren im Sinne einer Aufbauarbeit für das Projekt seit elf Jahren in wesentlichen Teilen ehrenamtlich erbracht wird.

Aufgaben, die der Verein bisher selbst und ehrenamtlich für den öffentlichen Kulturbetrieb übernommen hat, wird er in Zukunft zu marktüblichen Gehältern und Preisen nach Außen vergeben müssen, um einen dauerhaften und nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. Die Kosten hierfür sind nicht unerheblich. Wir beziffern sie auf ca. 100.000,- Euro im Jahr zusätzlich.⁹⁾

8) Quelle: Haushaltsergebnis der Landeshauptstadt Wiesbaden für 2012 über Zuweisungen und Zuschüsse an Körperschaften, Verbände und Vereine im Bereich Kultur: Von insgesamt 22.079.136, 42 € entfielen auf den Künstlerverein Walkmühle e.V. 25.000,- € an institutionellem Zuschuss. Dies entspricht 0,11 Prozent. Die oben genannten Zuweisungen und Zuschüsse sind nicht mit dem Gesamtkulturhaushalt zu verwechseln, der weitaus höher ist.

9) 100.000,- Euro sind äußerst niedrig angesetzt, wenn hiervon zu durchschnittlichen Honoraren ein Kuratorenteam und technische Mitarbeiter beschäftigt werden sollen, Hilfskräfte für Ausstellungsaufsichten, Instandhaltungsmaßnahmen und Raumpflege zum gesetzlichen Mindestlohn, sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit mit Konzeption, Gestaltung und Betreuung aller Print- und Onlinemedien zu marktüblichen Preisen an eine Agentur vergeben wird. Andere Dienstleistungen wie Versicherungs-, Sach- und Verwaltungskosten sind hierbei noch nicht einmal eingerechnet.

Nach den dargelegten Zahlen ergibt sich in Zukunft einschließlich des bereits bestehenden Zuschusses ein jährlicher Finanzierungsbedarf von ca. 258.000 Euro. Das ist zwar auch »nur« ein Hundertstel der oben genannten städtischen Gesamtzuswendungen – aber es ist in Anbetracht der Haushaltslage viel Geld. Und es gibt auf Seiten des Vereins die Sorge, ob diese Mittel im anstehenden und in den kommenden Haushalten bereitgestellt werden können.

Was kann unternommen werden?

Was kann man tun, wenn die Finanzierung eines Projektes problematisch erscheint? Zunächst einmal sollte man zwischen dem finanziellen Aufwand und der Leistung abwägen, die man für diesen Aufwand erhält. Was ist es der Stadt wert, in einem der letzten Industriedenkmäler Wiesbadens, für das sie seit dreißig Jahren selbst keine geeignete Verwendung finden konnte, ein lebendiges, interdisziplinäres und bürgernahes Zentrum der Kunst zu unterhalten? Einen bereits weit über die Stadtgrenzen hinaus etablierten Kulturort mit enormen Entwicklungspotenzialen? Dies müssen letztlich die BürgerInnen und ihre gewählten Vertreter selbst entscheiden.

Was man sonst tun kann und muss, ist erstens zu prüfen, ob und inwieweit dem finanziellen Aufwand Einnahmen gegenübergestellt werden können, und zweitens, welche Möglichkeiten zur Reduktion des Investitionsvolumens bestehen.

Anders als ein Kino, Musical- oder Konzerthaus ist ein Kunstverein mit angeschlossenem Atelierhaus nicht kommerziell ausgerichtet und sollte es ebensowenig sein wie eine Schule oder ein Krankenhaus. Der Künstlerverein Walkmühle fördert die Entwicklung der Kunst und Kultur. Die Walkmühle ist ein Ort des interdisziplinären kulturellen Austauschs, an dem sich der Verein insbesondere der kulturellen Bildung und der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am kulturellen Leben verpflichtet sieht. Aufgrund dieser inhaltlichen Ausrichtung lassen sich keine nennenswerten Einnahmen etwa in Form von Eintrittserlösen erzielen.¹⁰⁾

10) Der Verein erhebt keinen Eintritt für Besucher sondern unterhält stattdessen im Eingangsbereich eine Spendenbox, in die die Ausstellungsbesucher nach ihren persönlichen Möglichkeiten freiwillig einen Förderbeitrag entrichten können. Deren sehr geringer Erlös kommt jeweils vollständig der Ausrichtung der Veranstaltungen zugute. In einer 2005 durchgeführten Testreihe hat der Verein anstatt der Spendenbox einen Eintrittspreis von 5,- € für seine Ausstellungen erhoben. Dabei hat sich gezeigt, dass die Erhebung von Eintrittsgeldern gegenüber der Spendenbox keine Erhöhung der Einnahmen zur Folge hatte (zumal diese Erhebung zusätzlichen Personalaufwand erforderte), sondern lediglich eine Verringerung der Besucherzahlen – und daher als kontraproduktiv anzusehen ist.



Würde der Stadtverordnetenbeschluss konsequent umgesetzt, ließen sich jährlich über 90.000,- € der benötigten Haushaltsmittel einsparen.

Wie gespart werden kann.

Im Sinne von Einsparungen und Realisierbarkeit wurde, wie schon erläutert, der Umfang der zukünftigen Kulturnutzflächen in der Walkmühle bereits auf einen Anteil reduziert, der dem Inhalt des Stadtverordnetenbeschlusses nur noch schwerlich entspricht.⁷⁾

Im Januar 2015 wurde durch das Kulturdezernat geprüft, inwieweit sich eine weitere Reduktion dieser Flächen positiv auf eine Verringerung der Miethöhe auswirken könnte.¹¹⁾ Ungeachtet der Tatsache, dass sich aus logischen Gründen die Summe der Gesamtjahresmiete verringerte, hatte diese Flächenverschiebung zu Gunsten des nicht kulturellen Nutzungsanteils gemäß des drauffin erfolgten Angebotes der WIM jedoch keinerlei Auswirkungen auf die eigentliche Miethöhe pro Quadratmeter. Weiterhin wurde deutlich, dass eine nochmalige Reduktion der Kulturflächen den kulturellen Gesamtcharakter des Projektes gefährden und letztlich in Frage stellen würde.

Der Sanierungsaufwand für die Walkmühle wird von der WIM mit 10 Mio. € beziffert. Betrachtet man aber die enormen finanziellen Sanierungszuschüsse der Stadt und deren Verwendungsauflagen durch den Stadtverordnetenbeschluss, stellt sich die Frage, wie es dennoch zu Mieten in der von der WIM angesetzten Höhe kommen kann. Auf entsprechende Nachfrage des Kulturamtes wurde seitens der WIM im Februar 2014 hierfür eine Plausibilitätsrechnung vorgelegt, die zwar rechnerisch plausibel ist, allerdings auf Grundlagen beruht, die dem Stadtverordnetenbeschluss nur unzureichend gerecht werden.

Eine Analyse ergab, dass die von der Stadt Wiesbaden bereitgestellten Zuschüsse in Höhe von 4 Mio. € und die Erlöse aus geplanten Grundstücksverkäufen in Höhe von ca. 2,96 Mio. €.¹²⁾ in der Kalkulation der WIM erstens nicht vollumfänglich für das Projekt eingesetzt werden, zweitens nicht zuvorderst für die Sanierung der Kulturnutzflächen sondern anteilig gleichmäßig für alle Nutzflächen. Beim bestehenden Verhältnis von kulturell genutzten Flächen (38%) zu nicht kulturell genutzten Flächen (62%) bedeutet dies im Klartext, dass 62% der städtischen Zuschussmittel für die Sanierung von späteren Gewerbe- oder Wohnbereichen eingesetzt würden.¹³⁾ Für das aus diesem Grund für die Sanierung der Kulturbereiche aufzunehmende Fremdkapital wurde ein Kapitalzinssatz von 3% und eine jährliche Tilgung von ebenfalls 3% zugrunde gelegt. Beides erscheint aktuell zu hoch. Weiterhin wurde von einer jährlichen Mietüberdeckung von 50.000,- € ausgegangen und ein Mietausfallwagnis für die Kulturflächen angesetzt, obwohl es sich bei der zukünftigen Mieterin um die Stadt Wiesbaden selbst handelt.¹³⁾

Das Ergebnis der oben genannten Analyse gibt Anlass zu einem alternativen Kalkulationsszenario: Der entscheidende Unterschied liegt bei diesem in einer primären Verwendung der städtischen Zuschussmittel für die Sanierung der später kulturell genutzten Flächen adäquat zum Verwendungszweck wie er unter den Punkten 2 und 5 des Stadtverordnetenbeschlusses benannt ist.^{2) 4)} Hierdurch besteht keine Notwendigkeit mehr für eine Fremdkapitalaufnahme

11) Die Anfrage des Kulturamtes sah die Prüfung bei einer weiteren Verringerung der Flächen um 30% auf nur noch 1270 qm vor.

12) Gemäß des Konzeptes der Fachämter für Bauaufsicht und Stadtplanung als Anlage zum Stadtverordnetenbeschluss vom 23.05.2013 handelt es sich um 3790 qm Baugrundstücke nach §34 BauGB. Gemäß der Bodenrichtwertkarte 2014 wird der Wert mit 780,- € pro qm angegeben, was einem Erlös von ca. 2,96 Mio. € entspricht (Tendenz steigend: 2008: 600,- €/qm, 2010: 650,- €/qm, 2012: 720,- €/qm). Der heute auf dem Markt tatsächlich erzielbare Erlös dürfte sich eher auf 1.000,- € pro Quadratmeter belaufen. Dies entspräche einem Gegenwert von 3,79 Mio. €. In den Ergänzenden Erläuterungen zum Stadtverordnetenbeschluss wird festgelegt, dass alle Erlöse aus den Grundstücken ebenfalls für das Gesamtprojekt zu verwenden sind.

13) Eine detaillierte Analyse der von der WIM vorgelegten Plausibilitätsrechnung stellen wir aus Platzgründen nicht hier sondern tabellarisch auf unserer Webseite unter www.walkmuehle.net/kalkulationsszenario zur Verfügung.

BERND ABENDSCHEIN • MARINA ABRAMOVIC • SANDRA ACKERMANN • IRMGARD ADAM • FRANCESCO AGNELLO • KLAUS-DIETER AICHELE • FREDI ALBERTI • JÖRG ALDINGER • KATHRIN ALDINGER-STEIN • MOHAMED AL HINDI • MOHAMED ALI • PAUL ALTMANN • RAYK AMELANG • CELIA AMITSIS • JENS ANDRES • ISAÏ ANGST • KURT APP • CHRISTIAN APPEL • RAGAN ARNOLD • ASTALI/PEIRCE • MICHAEL BACH • HEIKE BACHMANN • MAX BÄCHER • IN HO BAIK • EDIN BAJRIC • SARA M. BAKER • BRIGITTE BALDAUF • DAVE BALL • DIETER BALZER • PETER BANNERT • HEIKE KATI BARATH • MARC BARUTH • HEIDI BASTIAN • TAJANA BASTING • WOLFGANG DIETER BAUER • KATHARINA BAUMGÄRTNER • JULIA BAUR • ANDREAS BAUSCH • PETER BECK • FIDES BECKER • SONJA BEHRENS • GÜNTER BEIER • VALENTIN BEINROTH • BIRGIT BELLMANN • JULIA BELOT • KAI UWE BERGMANN • BRUNO BERNARD • WOLFGANG BERNDT • THOMAS BERNSTEIN • LORE BERT • MARCUS BEUTER • JOSEPH BEUYS • CLARINA BEZZOLA • DORIS BIALAS • VOLKER BIESENENDER • KATHRIN BIFFY-FREY • URS BIHLER • MARIE BITAROCZY • KLAUS BITTNER • FRIEDER BLÜMLER • NICHOLAS BODDE • SUSANNE BOEHMER • ULLI BÖHMELMANN • BARBARA BÖTTCHER • ULI BOETTCHER • VÉRONIQUE BOISSAQ • JENS BOMMERT • EVA BORST • KARSTEN BOTT • ANNA BOROWY • SONJA BRAAS • BERND BRACH • URS BREITENSTEIN • ANITA BRENDGENS • PETER BROOK • INGRID BÜRGER • DANIELE BUETTI • URSULA BULLER • FELIX BURGEL • SARA BURKHARDT • FITZROY BURROUGHS • CHRISTOPH BURTSCHER • JOHN CAGE • SOULEYMAN CAMARA • SOPHIE CASADO • ANNETTE CAUMANN-LOOS • HERING CERIN • ANJA CHERDRON-MODIG • GORDON CHEUNG • EDUARDO CHILLIDA • PIERRE CLEITMAN • DANIELA COLIC • BEN COTTRELL • EVA-MARIA DAMASKO • ANDREA DAMP • EMMA DANTE • ANGELIKA DAUTZENBERG • WILFRIED DECHAU • SABINE DEHNEL • KIRSTEN DELRIEUX • RALF DEREICH • MIKAËL DESPRÉS • BERND DEUSCHLE • ALEXANDRA DEUTSCH • WOLFRAM DEXHEIMER • ULI DIEKMANN • ENZO DI MICHELE • EDGAR DIEHL • ULRICH DIEKMANN • BRIGITTE DIRTING • HERBERT DISTEL • REINALD DÜBEL • JULIANE DOERR • INES DOKLESCHAL • SERGE DONKERSLOOT • REINHARD DOUBRAWA • SIGRUN DRAPATZ • PETER DREHER • KLAUS DREISSIGACKER • JULIANE DUDA • INES DUNEMANN • MICHAEL ECKEL • MARKUS EICHENBERGER • MARGRET EICHER • MARLIES EIFERT • HERBERT ELFERS • EL GRILLO • WOLFGANG ELLENRIEDER • ERASMUS ELLER • THOMAS ELLER • NINA ELSAESSER • ANDREA EMERITZY • EBERHARD EMMEL • ERIKA ENDERS • ENSEMBLE RAUM(O) • MICHAEL ERBACH • THOMAS ERDELMEIER • CHRISTIANE ERDMANN • CHRISTINE ERHARD • CAROLA ERNST • HELEN ESCOBEDO • ANDREA ESSWEIN • ALEXANDER ESTERS • DOMINIQUE FAIX • VERONIKA FASS • LUCAS FASTABEND • DAVID FEBLAND • NICOLE FEHLING • ZHOU FEI • SABINE FERNKORN • JULIA INÉS FILIPUZZI • GABY FISCHBACH • LILI FISCHER • MICHAEL FISCHER-ART • FISCHLI & WEISS • MATTHIAS FITZ • FLECKTON • GÜNTHER FLEISSNER • GERTA FLEISSNER • OLIVER FLÖSSEL • JOHANNES FRISCH • GERHARD FRÖMEL • FELIX FROMM • SHIGE FUJISHIRO • RENATE FULLAND • SEBASTIAN GAHNITZ • GREGOR GAIDA • CLAUDIA GALLIKOWSKI • HEIKE GALLMEIER • ANJA GANSTER • HEINZ GAPPMAYR • KARL HEINZ GARSKE • NABO GASS • MARTINA GEIGER-GERLACH • KIRSTEN GEISLER • ULRIKE GEITEL • DOROTHEA GELKER • WOLFGANG GEMMER • FRANZ GERTSCH • ANKE GESELL • ROLF GIEGOLD • ANDREW GILBERT • FABIAN GINSBERG • ANGELA GLAJCAR • HANS-JÖRG GLATTFELDER • ANJALI GÖBEL • MORITZ GOETZE • GOLD FACTORY • VALENTINE GOLDMANN • MIRIAM GOLDSCHMIDT • MONIKA GOLLA • FRANZ JOHANNES GOLTZ • ANDREA GOOST • UDO W. GOTTFRIED • TITUS GRAB • MANFRED GRAF • BEATRICE GRIMM • KLAUS GROCHOLL • MARIOLA GROENER • THORSTEN GROSCH • ERNST GROSS • UTA GRÜN • LENA GRÜTER • JUTTA GRUHLKE • GRUPO FALLERISTI AKKT • LIU GUANGYUN • GIACOMO GUARNERI • ULRIKE GUMINSKI-REIMANN • GERHARDT HAAG • DAGMAR HAGEMANN • CHRISTINE HALLER • SVEN HAMANN • ASTRID HAMM • REINHART HAMMERSCHMIDT • FRAUKE HÄNKE • FRIEDEMANN HAHN • MARTINA HAHN • CHRISTINE HALLER • KLAUS HARTH • ALEXANDER HARTMANN • JULIA HARTMANN • GABRIELE HATTESEN • FLORIAN HEINKE • ANDREAS HEISER • INGEBORG HELDMANN • EVELYN HELLENSCHMIDT • BIRGIT HELMY • GUIDO HENNEBÖHL • UWE HENNEKEN • CHRISTEL HERMANN • ARNO HERMER • MARINA HERRMANN • MATTHIAS HESSELBACHER • INGRID HEUSER • NIKOLAUS HEYDUC • SABINE HEYMANN • HELGE HEYNOLD • NOREEN HIEGLE • ARIANE HILDEBRANDT • GREGOR HILDEBRANDT • ANITA HIRT • ANNIKA HOBIGER • MARIE LAURENCE HOCRELLE • FRENZY HÖHNE • MICHAELA HÖLLRIEGEL • STEFAN HOENERLOH • MATIS HÖNIG • OTTMAR HÖRL • KARIN HOERLER • RAMONA HOFFMANN • HEINZ-PETER HOFMANN • SABRINA HOHMANN • HANS-JÖRG HOLUBITSCHKA • OSKAR HOLWECK • NAN HOOVER • INGRID HORNEF • BENJAMIN HOULIHAN • NICOLA HOWALT • RENATE HUBBE • KATHRIN HUBL • REINHARD HÜBSCH • PAUL HUBWEBER • OLAF HÜBNER • KLAUS HUHL • GÜNTER HUHL • SEONTAE HWANG • ILLIG & ILLIG • JULIA ISTERLING • CHRISTOPH JÄGER • LIDWINA JAEGER • KATHLEEN JAHN • CHRISTOPHER JAHNS • CHRISTIAN JANECKE • GEORG JAPPE • MIREILLE JAUTZ • MARIANNE JENSEN • HEIKE JESCHONNEK • HELLE JETZIG • RAIMER JOCHIMS • TILL JÜRGENS & ATIS • WONKUN JUN • EDITH JUNG • BERTHOLD JUNGBLUT • DANIEL KANNENBERG • DETLEF KARSTEN • RÜDIGER KELLER • CLAUDIA KELLER • ANDREA KEMNESIS • GUDRUN KEMSA • JULIA KEPPeler • STEFANIE KETTEL • MARKUS KIEFER • RAINER KIEL • CLAUD KIELEN • MIRIAM KILALI • SABINE KINAST • WOLFGANG KLAUSER • REGINE KLEINER • INA KLEINE-WISKOTT • ANNEKE KLEINKRANENBARG • ULRICH KLIEBER • KORA KLIESCH • DOMINIQUE KLUGHAMMER • JOHANNES MICHAEL KNAUF • ELFRIDE KNOCHEN-WENDEL • IMI KNOEBEL • HANNA KOCK • ANDREAS KOCKS • KIRSTEN KÖTTER • ULRIKE KOFLER • JULIETTE KOLBERG • MICHAEL KOLOD • RÜDIGER KORTZ • BRIGITTE KOTTWITZ • VESNA KOVACIC • ENGELBERT KRAH • UTE KRAUTKREMER • HEIKE KREBS • JOHANNES KRIESCHE • JOHANNA KRIMMEL • WOLFGANG KROKE • CAROLYN KRÜGER • MARKUS KRUG • KLAUS KRUSE • MAGDALENA KUCIA • PHILINE KÜSSNER • OLIVER KUNKEL • ALICJA KWADE • REINHARD LÄTTGEN • MIGNON LAMIELLE • WILLIAM LAMSON • KATHRIN LANDA • ULRIKE LANGE • GABRIELE LANGENDORF • CAROLA LANTERMANN • SUSANNE LAUFER • NIKKI S. LEE • ANDREA LEHMANN • BARA LEHMANN-SCHULZ • BARBARA LEMELSEN • ANDREW LESLEY • ARNULF LETTO • FIONA LÉUS • SALA LIEBER • MONIKA LINHARD • HEIKO LINNEMANN • JUPP LINSSEN • ÉRIC LIOT • CHRISTIANE LÖHR • CRISTINE LOHMANN • KRISTIN LOHMANN • ERSILIA LOMBARDO • KLAUS LOMNITZER • JOHANNES LOTZ • RACHEL LOWTHER • HARALD LUBASCH • SIEGLINDE LUDS • XIU LUI • ADOLF LUTHER • ANTAL LUX • SIBYLLE MAGEL • MICHAEL MAHREN • FRANK MAIBIER • MARCUS MAIDA • NATALY MAIER • MICHAELE MAINKA • REMO MALNAR • GIOVANNI MANFREDINI • SANDRA MANN • HENDRIK MANNES • GERHARD MANTZ • MAYTE MARI • ARMIN MARKS • CATHRIN MARKS • ANTONIO MARRA • RITA MARSMANN • SUSANNAH MARTIN • DIRK MARWEDEL • STEVE MASLIN • PETRA MATTHEIS • SIBYLLE MAYR • CASEY M KEE • WILLES MEINHARDT • FRANK MEISSNER • WILL MENTER • ROMANA MENZE-KUHN • LUCIE MERCADAL • RENY MERTEN • SEBASTIAN MESCHENMÖSER • MARKUS METZ • HEINER MEYER • MICHEL MEYER • WOLFGANG MEYER • ALBIN MICHEL • JEANETTE MICHELLOD • WOLFRAM MINN • ULRICH MÖCKEL • VERONIKA MOOS-BROCHHAGEN • MATTHIAS MORAVEK • JÜRGEN MORGENSTERN • CHRISTOPH MOSCHBERGER • TORSTEN MÜHLBACH • JOCHEN MÜHLENBRINK • PETER SIMON MÜHLHÄUSSER • AXEL MÜLLER • GÜNTER MÜNCH • SIBYLLE MÜNCH • ALICE MUSIOL • R.F. MYLLER • SABINE NAUMANN-CLEVE • ANDREA NICODEMO • KAI LEO NIEBERGALL • JOHANNES STJÄRNE NILSSON • HANNA NITSCH • BIRGIT NOSSKE • ARMIN NUFER • DANIEL OBEREGGER • SABINE OBERFELD • UWE OBERG • STEFANIE OHLER • VERONIKA OLMA • JULIAN OPIE • ANDREAS OROSZ • ANGELA OSTERLE • JUSTINE OTTO • ULLA OVERBECK • STEFAN PANHANS • SIMON PASIEKA • BEN PATTERSON • MANFRED PECKL • JULIE PERENTHALER • MARC PESCHKE • GABY PETERS • GÜNTER PFEIFER • ULRICH PHILLIPP • DIANE PIANKA • SVEN PIAYDA • ALESSIO PIAZZA • PABLO PICASSO • STEFAN PIETRYGA • ANDRÉJ PIRRWITZ • FABRIZIO PLESSI • PATRICK POHL • WERNER POKORNY • PERCEVAL PONDROM • PEGGY POP • IRENE PREZIGER • CHRISTIANE PREHN • SVEN PUDIL • MARKUS QUIRING • EVA RAABE-LINDENBLATT • AHMAD RAFI • MEL RAMOS • LYDIA RAMRAS • RAINER RAPPMANN • FOLKERT RASCH • HAIKE RAUSCH • JÖRG RECKNAGEL • ERICH REILING • MARIO REIS • ULLA REISS • MICHAEL REITER • CHRISTIAN RENNERT • BERND REUFELS • SILVIO RICHARDT • JUTTA RICKMEYER • ENJA RIEGEL • GERT RIEL • STEFAN RINK • PIPILOTTI RIST • BERTRAM RITTER • STÉPHANE RIVES • INGRID RODEWALD • JOCHEN RÖDER • PETER RÖSEL • CORNELIA RÖSSLER • ANKE ROHDE • ANIKA ROSENBERG • ELA ROSENBERG • CORINNA ROSECKER • MAREN RUBEN • SIMON RUMMEL • RAINER RUMPEL • ZBIGNIEW RYBCZYŃSKI • XAVIER SAINT IVES • GABRIEL SALA • EHA SALLA • GÖTZ SAMBALE • ANNA SASSE • PETER SAUERER • UTA SCHADE • CLAUDIA SCHÄFER • NICO SCHÄRER • VALERIE SCHALLER • GABI SCHARFE • GEBHARD SCHATZ • CHRISTIANE SCHAUDER • PETER L. SCHEDLER • HANS SCHEIB • VINCENT SCHEMEL • KATHARINA SCHEUBERT • KATHRIN SCHIK • UWE SCHINN • MONE SCHLIEHPACK • WOLFGANG SCHLIEMANN • JAN SCHMELCHER • BERNHARD SCHMERL • HOLGER SCHMIDT • JÖRG-WERNER SCHMIDT • PETER SCHMIDT • WOLFGANG SCHMIDT • INGEBORG SCHMIDT-HÜSEN • JOACHIM GEORG SCHMITT • KLAUS SCHNEIDER • THOMAS SCHNEIDER • USUS UTA SCHNEIDER • CORINNA SCHNITT • MARTINA SCHÖDER • SARAH SCHÖDERER • HEIN SCHODER • NADJA SCHÖLLHAMMER • ANN SCHOMBURG • BRELE SCHOLZ • MARGRET SCHOPKA • ULLRICH SCHREIBER • THOMAS SCHROTH • SIMON SCHUBERT • ULRIKE SCHÜCHLER • BJÖRN SCHÜLKE • OLIVER SCHULTZ • BETTINA SCHULZE • ANDREA SCHULZE-WILMERT • BRIGITTE SCHUSTER • SUSANNE SCHWARZ • MARA SCHWARZKOPF • PETER SCHWEIFEL • AXEL SCHWEPPE • PETER SCHWIEGER • ÁGNES SEBESTYÉN • KATHRIN SEHL • MARKUS SELG • DEBORAH SENGL • GUDRUN SIBBE • OLA SIMONSSON • PAULA SIPPEL • J. V. SLAVICEK • ANNREGRET SOLTAU • MARKO SOMMER • ANNE SOMMER-MEYER • DIAMANTIS SOTIROPOULOS • ASTRID SOURKOVA • BURKHARD SPINNEN • ANNE-MARIE SPRENGER • STEFAN SPRENKER • ALICE STÄGLICH • JULIUS STAHL • KATRIN STAMM • WOLFGANG STAMM • MARTINA STAUDENMAYER • NADJA STEFFENS • INGEBORG STEIN • VOLKER STEINBACHER • ELENA STEINER • RÜDIGER STEINER • GEOFFREY STEINHERTZ • EVELYN STEINMETZ • HUBERT STEIN • CHRISTIANE STEITZ • ALICE STEPANEK • THOMAS STERNA • ANNA-LYDIA STETTER • PETRA STEUBER • BERND STICKELMANN • SEBASTIAN STÖHNER • HANS-PETER STOLL • JÜRGEN E. STOLTE • THOMAS STOLZ • ULRIKE STOLTZ • KLAUS-DIETER STORK • KATJA STRUNZ • THOMAS STURM • GEROLD TAGWERKER • SUSANNA TARAS • INGA CHARLOTTE TAUBERT • NORA TAUBERT • MEHAR TÉLLEZ • KARIM TEUFEL • IVONNE THEIN • PETER THEML • BOSCHER THEODOR • AMALIA THEODORAKOPOULOS • CLAUD THIEDER • BIRTE TIMMSEN • AZUSA TOMIMOTO • PETER TORP • ANDREAS TOSCHKA • MARGARETA TOVAR • WOLFGANG TRÄGER • TRASH/TREASURE • KATHRIN TRAUTVETTER • JENS TRIMPIN • SANDRA TRÖSCH • ZVONKO TURKALI • ROGER TURNER • GUENTHER UECKER • ELKE ULLRICH • SABINE ULLRICH • CLAUDIA UMLAUFT • SIMON VALERIO • CLAUD VAN BEBBER • IEMKE VAN DIJK • BERNHARD VANECEK • ROLAND VANECEK • ANDREA VARESCO • STEINA VASULKA • VERONIKA VEIT • FRANK VETTER • IRENE VINNICOMBE • BILL VIOLA • UWE VIX • THOMAS VOGEL • WOLF VÖGLER • DANILO VOGT • KONSTANTIN VOIT • STEFANIE VOLLMER • VIOLETTA VOLLRATH • JOHN VON DÜFFEL • ALEXANDER VON FALKENHAUSEN • ERICA VON MOELLER • KATJA VON PUTTKAMER • MONIKA VON WEDEL • ANDREAS VON WEISÄCKER • JAN MAARTEN VOSKUIL • SUSANNE WADLE • UTA BELINA WAEGER • BERND WAGNER • ALEXANDRA WALDMANN • PATRICIA WALLER • RICHARD WÄLTNER • ANDY WARHOL • HANS WARTH-LEIMBERT • HERMANN WEBER • PETRA WEBER • PETER WEIBEL • PETRA DETA WEIDEMANN • CHRISTIAN WEIHRACH • MAXI WEIMANN • KNUT WEISHEIT • BIRGITTA WEISS • INA WEISSFLOG • HANNELORE WEITBRECHT • FRITZ WELCH • CATRIN WELCHER • KARINE WELLMER-SCHNELL • SONJA WELP • JOCHEN WELSCH • ANDREAS WELZENBACH • FRANZISKUS WENDELS • NICOLAUS WERNER • THOMAS WERNER • WHISKYDENKER • MALIN WICHTER • CLARA WICKE • ANDREAS WIEHL • ANNE WIESE • MATTHIAS WILL • MARTIN WILLING • SILVIA WILLKENS • WULF WINCKELMANN • SARAH WINTER • ANNE WÖLK • CHRISTINE WÖRL • ALEXANDER WOLF • GEORG WOLF • NOUCHKA WOLF • KATHARINA WORRING • KATJA WÜSTHUBE • JOSEPH STEFAN WURMER • LEI YANG • ISKENDER YEDILER • YVES YERSIN • PHILIPP ZEBEL • CHRISTA ZEHNDER • CHRISTIANE ZERDA • HEIDEMARIE ZIEBRANDT • THOMAS ZIKA • GERD ZIMANOWSKI • JUTTA ZIMMER • MARKUS ZIMMERMANN • CHRISTIAN ZIPSE • CHRISTIAN ZUCARO • JASMIN ZWICK • 3DELUXE ...

Eine Auswahl Kulturschaffender, die seit 2003 im Künstlerverein Walkmühle einen geeigneten Raum fanden, ihre Arbeit zu präsentieren.

bei der Sanierung der Kulturflächen. Zinsen und Tilgung hierfür entfallen, obwohl der erste Teil des städtischen Zuschusses von 4 Mio. € nicht einmal vollständig verbraucht würde.¹⁴⁾ Dies bedeutet, dass sowohl der restliche Zuschussanteil als auch die gesamten Erlöse aus den geplanten Grundstücksverkäufen von mindestens 2,96 Mio. € zur Sanierung der später nicht kulturell genutzten Flächen verwendet werden können.

Setzt man beim verbleibenden Fremdkapitalbedarf für die Sanierung der nicht kulturell zu nutzenden Flächen heute einen Kapitalzinssatz von 2% und auch eine jährliche Tilgung von 2% ein, ergibt sich für die Gewerbe-, Wohn- und andere nicht kulturell zu nutzenden Flächen eine Miethöhe, die nahezu derjenigen entspricht, die auch die WIM in ihrer Kalkulation für solche Flächen zugrundegelegt hat.

Da bei einer konsequenten Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses eine Aufnahme von Fremdkapital für die Sanierung des Kulturnutzflächenanteils entfielen, verringert sich nach dieser alternativen Kalkulation die Miete für das Kulturamt auf monatlich 1,60 € pro Quadratmeter zuzüglich 2,52 € Nebenkosten.¹⁴⁾

Für die Bezuschussung der öffentlichen Veranstaltungsbereiche müssen dann anstatt der 8,52 € nur noch 4,12 € pro Quadratmeter monatlich aufgewendet werden. Im Jahr sind dies 40.900,- € anstatt 84.500,- €. Dies entspricht einer Einsparung von 43.600,- €.

Die Notwendigkeit für eine laufende städtische Bezuschussung für die Künstlerateliers entfällt sogar vollständig, was eine weitere Einsparung von 48.700,- € im Jahr ermöglicht.

Nach unserer Kalkulation verringert sich die Summe, die jährlich aus dem Kulturretat aufgewendet werden müsste, um 92.300,- Euro, also von 258.000,- auf 165.700,- Euro insgesamt. Oder umgerechnet um fast 36%.

Das ist immer noch Geld – aber es ist nicht viel für das, was Wiesbaden dadurch dauerhaft erhält: Einen lebendigen, bürgernahen Ort der Kunst und des kulturellen Austauschs mit überregionaler Strahlkraft und ein in der Stadt dringend benötigtes, weiteres Atelierhaus.

14) Bei 10 Mio. € Investitionssumme für 4800 qm wirtschaftlich verwertbare Fläche entfallen auf einen Quadratmeter 2.083,- € an Investitionskosten. Bei 1842 qm Kulturnutzfläche ergibt dies 3.837.500,- €. Eine detaillierte Darstellung der Alternativkalkulation stellen wir aus Platzgründen nicht hier sondern tabellarisch auf unserer Webseite unter www.walkmuehle.net/kalkulationsszenario zur Verfügung.

»Kultur kostet Geld. Sie kostet Geld vor allem deshalb, weil der Zugang zu ihr nicht in erster Linie durch einen privat gefüllten Geldbeutel bestimmt sein darf. (...)

Substanziell hat die Förderung von Kulturellem nicht weniger eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Haushalts zu sein als zum Beispiel der Straßenbau, die öffentliche Sicherheit oder die Finanzierung der Gehälter im öffentlichen Dienst. Es ist grotesk, dass wir Ausgaben im kulturellen Bereich »Subventionen« nennen, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subventionen zu bezeichnen. Der Ausdruck lenkt uns in eine falsche Richtung. Denn Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.«

Richard von Weizsäcker, ehemaliger Bundespräsident.

Entscheiden müssen Sie.

Seit dem Beginn des Projektes vor zwölf Jahren ist sehr viel ehrenamtliche Aufbauarbeit geleistet worden. Trotz zahlreicher Hürden und Einschränkungen auf diesem Weg konnte für die Stadt und ihre BürgerInnen dennoch das Potenzial sichtbar gemacht werden, das in der Walkmühle und der Kulturarbeit des Künstlervereins steckt.

Nun werden die entscheidenden Weichen dafür gestellt, ob der Kunstort Walkmühle seine Pforten in absehbarer Zeit notgedrungen schließen muss oder ob er nach der Sanierung endlich zu seiner vollen Blüte gelangen kann. Wir können nur anbieten, uns für Letzteres weiterhin einzusetzen.

Ihnen danken wir, dass Sie sich die Zeit für diese Lektüre genommen haben. Wir freuen uns auf einen Dialog mit Ihnen und wünschen uns, dass Sie nach Ihren Möglichkeiten den letzten Schritt unterstützen, der jetzt für die Zukunft gemacht werden muss.

Künstlerverein Walkmühle e.V.
im Februar 2015

Impressum

Herausgeber:
Künstlerverein Walkmühle e.V.
im Februar 2015

Künstlerverein Walkmühle e.V.
Geschäftsstelle:
Stiftstraße 33 • 65183 Wiesbaden
mail@walkmuehle.net
www.walkmuehle.net

